

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IV. Eheschließungen und Ehelösungen

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Durchschnittlich auf den einzelnen Tag starben

im Jahr	im Monat												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1898	100,4	102,3	122,0	117,3	99,5	93,4	91,3	121,2	131,3	102,5	93,9	93,3	105,7
1899	101,0	105,1	115,2	109,3	99,9	94,3	99,0	117,9	112,4	92,2	86,2	102,9	102,9
1900	100,0	117,5	150,4	127,9	114,5	103,5	112,9	126,7	115,7	107,6	95,3	94,4	113,9
1901	112,6	120,3	115,7	111,3	114,3	105,9	108,1	118,7	105,5	100,0	100,8	98,8	109,8
1902	101,0	108,4	110,3	108,4	113,5	99,1	97,8	107,7	109,9	96,2	94,3	107,8	104,5
1903	118,0	114,7	112,6	114,2	107,5	100,0	104,8	110,4	115,9	105,0	97,0	103,1	108,6
1904	113,2	108,4	115,2	116,5	110,4	96,1	126,3	134,2	105,6	93,2	95,5	102,9	110,2
1905	113,9	116,8	119,6	115,9	108,2	104,3	122,1	128,1	100,4	92,1	97,1	97,0	109,6
1906	105,0	107,0	109,9	113,0	114,3	96,6	100,5	118,6	123,4	98,5	94,0	96,2	106,5
1907	109,1	122,2	126,8	119,2	110,5	93,2	89,7	100,2	101,2	99,6	93,7	92,9	104,8
im Durchschnitt 1898/1907	107,4	112,7	119,8	115,8	108,9	98,6	105,3	118,4	112,6	98,7	94,8	98,9	107,6

Wird die verschiedene Länge der Monate in Betracht gezogen, so kamen durchschnittlich auf den einzelnen Tag im Jahr 1907 im März die meisten, im Juli die wenigsten Todesfälle. Im ganzen Jahrzehnt war dreimal der August, je zweimal der März und September und je einmal der Januar, Februar und Mai am reichsten an Sterbefällen.

III. Überschuf der Geborenen über die Gestorbenen.

Die Zahl der Geborenen ist im Jahr 1907 um 27 897 größer als die der Gestorbenen; die natürliche Volkszunahme würde darnach 1,36 % der mittleren (auf 2 057 747 festgestellten) Bevölkerung betragen gegen 1,33 im Vorjahr und 1,33 % im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Wie sich diese Verhältnisse in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts gestaltet haben, lehrt nachstehende Übersicht. Es betrug der Geburtenüberschuf

im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwo.	im Jahr	überhaupt	auf 1000 Einwo.
1898	21 909	12,2	1904	26 491	13,5
1899	24 713	13,5	1905	25 995	13,9
1900	21 916	11,8	1906	28 069	13,8
1901	26 155	13,9	1907	27 897	13,6
1902	27 347	14,3	im Durchschnitt		
1903	25 329	13,1	1898/1907	25 582	13,3

Hiernach stand der Geburtenüberschuf im Jahr 1907 hinsichtlich der Zahl nach an zweiter, im Verhältnis zur Bevölkerung an vierter Stelle. Die Schwankungen von Jahr zu Jahr sind meistens unbedeutend.

IV. Eheschließungen und Eheslösungen.

Im Jahr 1907 wurden im Großherzogtum standesamtlich 16 661 Eheschließungen oder 8,10 Eheschließungen auf 1000 Einwohner vollzogen. Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einwo. Eheschließungen	Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einwo. Eheschließungen
1898	14 727	121,9	8,19	1904	15 887	124,0	8,07
1899	15 186	120,1	8,32	1905	16 115	124,0	8,06
1900	15 491	119,8	8,35	1906	16 307	124,4	8,04
1901	15 427	122,2	8,19	1907	16 661	123,5	8,10
1902	14 949	123,1	7,82	Im Durchschnitt			
1903	15 546	125,2	8,01	1898/1907	15 630	123,3	8,11

Die absolute Zahl der Eheschließungen ist darnach bis 1900 erst schneller, dann langsamer gestiegen, in den Jahren 1901 und 1902 etwas zurückgegangen, dann wieder gewachsen und hat im Jahr 1907 ihren höchsten Stand erreicht.

Wird statt der Gesamtbevölkerung nur die im heiratsfähigen Alter, d. h. das männliche Geschlecht vom vollendeten 21. und das weibliche vom vollendeten 16. Jahr an, in Betracht gezogen, so kommen 13,8 Eheschließungen auf 1000 Personen im heiratsfähigen Alter. Läßt man ferner auch noch die bereits Verheirateten außer Betracht, so entfallen 32,0 Eheschließungen auf 1000 Köpfe der heiratsfähigen ledigen, verwitweten und geschiedenen Bevölkerung.

Zu der folgenden Übersicht ist die Häufigkeit der Eheschließungen in den einzelnen Monaten und Tagen für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts und für das Berichtsjahr im besondern dargestellt: Es wurden Ehen geschlossen

im Jahr	im Monat												im ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1898	1079	1478	747	1439	1801	1039	1049	952	940	1684	1792	727	14 727
1899	1251	1243	645	1766	1913	958	1082	946	1010	1738	1788	846	15 186
1900	1060	1655	783	1296	2016	1209	1091	912	1125	1643	1891	810	15 491
1901	1197	1418	769	1555	1917	1157	1108	1037	1016	1693	1855	705	15 427
1902	1110	1207	731	1795	1846	1016	1097	938	1029	1679	1826	675	14 949
1903	1050	1473	785	1500	2039	1115	1050	1070	1016	1874	1846	728	15 546
1904	1159	1431	717	1780	2079	1008	1122	1000	1092	1879	1847	773	15 887
1905	1095	1331	1107	1107	2113	1346	1160	1083	1279	1838	1808	848	16 115
1906	1122	1702	872	1410	2117	1273	1112	983	1213	1759	1855	889	16 307
1907	1238	1234	824	2003	2120	1236	1170	1057	1135	1867	2036	741	16 661
im Durchschnitt 1898/1907	1136	1417	798	1565	1996	1136	1104	998	1086	1765	1855	774	15 630,
im Jahr	durchschnittlich auf den einzelnen Tag												
1898	34,8	52,8	24,1	48,0	58,1	34,6	33,8	30,7	31,3	54,3	59,7	23,5	40,3
1899	40,4	44,4	20,8	58,9	61,7	31,9	34,9	30,5	33,7	56,1	59,6	27,3	41,6
1900	34,2	59,1	25,3	43,2	65,0	40,3	35,2	29,6	37,5	53,0	63,0	26,1	42,4
1901	38,6	50,6	24,8	51,8	61,8	38,6	35,7	33,5	33,9	54,6	61,8	22,7	42,3
1902	35,8	43,1	23,6	59,8	59,8	33,9	35,4	30,3	34,3	54,2	60,9	21,8	41,0
1903	33,9	52,6	25,3	50,0	65,8	37,2	33,9	34,5	33,9	60,5	61,5	23,5	42,6
1904	37,4	51,1	23,1	59,3	67,1	33,6	36,2	32,3	36,4	60,6	61,6	24,9	43,5
1905	35,3	47,5	35,7	36,9	63,2	44,9	37,4	34,9	42,6	59,3	60,3	27,4	44,1
1906	36,2	60,8	28,1	47,0	68,3	42,4	35,9	31,7	40,4	56,7	61,8	28,7	44,7
1907	39,9	44,1	26,8	66,8	68,4	41,2	37,7	34,1	37,8	60,2	67,9	23,9	45,6
im Durchschnitt 1898/1907	36,6	50,6	25,7	52,2	64,4	37,9	35,6	32,2	36,2	56,9	61,8	25,0	42,8.

Die Höchstzahl der Eheschließungen im Jahrzehnt 1898/1907 weist 10mal der Mai, die niederste Zahl 4mal der März und 6mal der Dezember auf. Im Berichtsjahre hat der Mai die meisten und der Dezember die wenigsten Eheschließungen. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate kam im Durchschnitt des Jahres 1907 im Mai das Maximum und im Dezember das Minimum der Eheschließungen auf den einzelnen Tag; in den letzten 10 Jahren war 8mal der Mai, 2mal der November der heiratreichste Monat.

Die Altersverhältnisse der Eheschließenden im Großherzogtum im ganzen in den beiden letzten Jahren sind aus folgender Nachweisung zu ersehen: Es heirateten

Männer im Alter	Frauen im Alter von		im Durchschnitt 1907 1898/1907		Männer im Alter	Frauen im Alter von		im Durchschnitt 1907 1898/1907	
	unter 20 Jahren	20-30 "	1907	1898/1907		unter 20 Jahren	20-30 "	1907	1898/1907
von unter 20 Jahren	unter 20 Jahren	20-30 "	2	1	von 50 bis	unter 20 Jahren	20-30 "	—	1
	20-30 "	"	7	2		30-40 "	"	28	41
	unter 20 Jahren	20-30 "	801	660	unter 60 Jahren	40-50 "	"	84	89
	20-30 "	"	9 960	9 449		50-60 "	"	96	92
von 20 bis	30-40 "	"	745	713		60 u. mehr "	"	53	44
	40-50 "	"	45	45		unter 20 Jahren	"	6	6
unter 30 Jahren	50-60 "	"	1	3		20-30 "	"	2	2
	60 u. mehr "	"	—	1		30-40 "	"	5	9
	unter 20 Jahren	20-30 "	127	105	von 60 Jahren	40-50 "	"	16	20
	20-30 "	"	2 767	2 623	und darüber	50-60 "	"	34	29
	30-40 "	"	999	863		60 u. mehr "	"	18	23
von 30 bis	40-50 "	"	118	103		überhaupt	Männer	8	9
	50-60 "	"	9	8	im Alter von	1907	im Durchschnitt 1898/1907	1907	im Durchschnitt 1898/1907
unter 40 Jahren	60 u. mehr "	"	1	1	unter 20 Jahren	9	3	941	777
	unter 20 Jahren	20-30 "	9	8	20-30 "	11 552	10 871	13 028	12 383
	20-30 "	"	256	259	30-40 "	4 021	3 703	2 158	1 965
von 40 bis	30-40 "	"	314	280	40-50 "	729	688	426	391
	40-50 "	"	133	122	50-60 "	267	273	97	96
unter 50 Jahren	50-60 "	"	16	18	60 u. mehr "	83	92	16	18
	60 u. mehr "	"	1	1		16 661	15 630	16 661	15 630.

Auch im Jahr 1907 standen darnach mehr als zwei Drittel (69,3 %) sämtlicher eheschließenden Männer und nahezu vier Fünftel (78,2 %) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20 bis 30 Jahren. Von den übrigen eheschließenden Männern hatten 24,1 % ein Alter von 30—40 Jahren, so daß auf die 40 und mehr Jahre alten Personen nur 6,5 % entfielen. Von den Heiratenden weiblichen Geschlechts gehörten 13,0 % dem Alter von 30—40 Jahren an, mithin kamen 8,8 % auf sämtliche übrigen Altersklassen. Im Alter von unter 21 Jahren gingen im Berichtsjahr 32 Männer eine Ehe ein, und zwar 9 mit Frauen unter 20 Jahren und 23 mit Frauen im Alter von 20—30 Jahren. Weibliche Personen unter 20 Jahren wurden 941 geehelicht. Im Alter von 60 Jahren und darüber heirateten nur 16 Frauen, dagegen 83 Männer. Von diesen Männern wurden meistens ältere Frauen bevorzugt; 2 schlossen mit unter 20 Jahre alten, 5 mit 20—30 Jahre alten, 16 mit 30—40 Jahre alten, 34 mit 40—50 Jahre alten, 18 mit 50 bis 60 Jahre alten und 8 mit älteren Frauen den Ehebund.

Bezüglich des Familienstands unterschieden sich die Eheschließenden im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts bezw. in den einzelnen Jahren desselben wie folgt:

Es waren	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907		der Eheschl.	1898/1907
in Fällen													
beide Teile ledig	12810	13192	13600	13373	12968	13498	13791	13914	14189	14446	86,70	13578	86,87
" " verwitwet	224	239	211	261	255	278	278	259	273	306	1,84	258	1,65
" " geschieden	6	10	5	8	14	11	15	18	8	16	0,10	11	0,07
Mann ledig, Frau Witwe	387	435	411	436	432	448	465	478	462	471	2,83	443	2,84
" " " geschieden	40	60	41	54	64	70	69	83	85	91	0,55	66	0,42
" Witwer, Frau ledig	1161	1148	1124	1201	1127	1145	1178	1236	1175	1183	7,10	1168	7,47
" " " gesch.	22	26	19	13	13	20	16	26	24	29	0,17	21	0,14
" geschieden, " ledig	62	60	61	62	68	57	67	84	75	92	0,55	69	0,44
" " " Witwe	15	16	19	19	8	19	8	17	16	27	0,16	16	0,10

Von den wiederheiratenden Verwitweteten und Geschiedenen

schlossen	im Jahr										%	im Durchschnitt		
	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907		der Eheschl.	1898/1907	% der Eheschl.
die 2te Ehe	Männer	1424	1416	1354	1478	1406	1452	1486	1565	1510	1571	9,43	1466	9,38
	Frauen	678	756	683	771	764	821	825	851	849	905	5,44	790	5,05
" 3te "	Männer	62	78	81	80	73	72	69	70	55	77	0,46	72	0,46
	Frauen	16	29	23	19	21	23	25	28	19	34	0,20	24	0,15
" 4te "	Männer	3	5	4	5	6	6	7	5	6	5	0,03	5	0,03
	Frauen	—	1	—	1	1	2	1	2	—	1	0,01	1	0,01
" 5te "	Männer	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2 0,001

Im ganzen genommen sind also die Wiederverheiratungen bei den Männern noch einmal so häufig als bei den verwitweteten und geschiedenen Frauen. Zu 7,10 % sämtlicher im Berichtsjahr eingegangenen Ehen war der Mann verwitwet, die Frau ledig; viel weniger häufig kommen Eheschließungen zwischen ledigen Männern und verwitweteten Frauen vor; der relative Anteil der letzteren betrug im Jahr 1907 nur 2,83 %. Am seltensten (0,10 %) sind die Verbindungen zwischen Geschiedenen, ihre Zahl betrug nur 16. Erwähnt mag noch werden, daß 77 Männer und 34 Frauen eine dritte und 5 Männer und 1 Frau eine vierte Ehe schlossen.

Nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden ergab sich folgendes:

Es waren	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907		der Eheschl.	1898/1907
in Fällen													
beide Teile evangelisch	4922	4910	4958	5149	4921	5059	5133	5238	5261	5500	33,01	5105	32,67
" " katholisch	7469	7752	7971	7829	7667	8030	8239	8287	8484	8422	50,55	8015	51,28
" " sonst. Christen	11	11	10	13	13	22	14	11	15	17	0,10	14	0,09
" " israelitisch	175	208	222	188	193	188	205	183	180	212	1,27	196	1,25
" " religionslos	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	0,3 0,002
Mann evang. Frau katholisch	1032	1056	1110	1062	1031	1082	1118	1153	1111	1221	7,33	1098	7,02
" " " sonst. Christin	5	5	5	11	3	6	7	10	13	4	0,02	7	0,04
" " " israelitisch	4	2	6	6	3	6	6	8	6	8	0,05	5	0,03
" " " religionslos	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	0,1 0,001
" kathol. " evangelisch	1089	1215	1187	1136	1093	1128	1130	1190	1189	1239	7,44	1160	7,42
" " " sonst. Christin	3	6	3	6	2	3	2	3	3	4	0,02	3	0,02
" " " israelitisch	2	2	3	—	1	2	3	5	4	2	0,01	2	0,01

	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907		der Eheschl.	1898/1907
in F ä l l e n													
Mann sonst. Christ. Frau evangelisch	8	4	6	9	9	6	14	13	17	15	0,09	10	0,06
" " " katholisch	2	3	1	7	4	5	7	6	7	4	0,02	5	0,03
" israel. " evangelisch	1	6	5	6	5	4	7	4	7	3	0,02	5	0,03
" " " katholisch	1	5	2	3	3	2	2	4	2	4	0,02	3	0,02
" " " religionslos	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	0,1 0,001
" religionslos " evangelisch	2	—	1	1	—	2	—	—	2	3	0,02	1	0,01
" " " katholisch	1	—	1	—	1	1	—	—	1	2	0,01	0,7	0,004
" " " israelitisch	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	0,01	0,3	0,002

Rein katholische und rein evangelische Ehen sind darnach in Baden verhältnismäßig weniger zahlreich als die Zusammensetzung der Bevölkerung nach der Religion*) vermuten läßt. Hingegen steigt die Zahl der gemischten Ehen von Jahr zu Jahr.

Nach der Staatsangehörigkeit waren noch im Jahr 1881 in 93,2 % sämtlicher Fälle beide Eheschließenden Badener, im Jahr 1885 nur noch 82,0 %, 1890: 79,9 % und im Berichtsjahr sank die Ziffer auf 71,0 %. Beide Teile waren Ausländer noch im Jahr 1881 nur in 0,81 % sämtlicher Fälle, im Berichtsjahr dagegen 8,45 % der Eheschließenden. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts waren

von den Eheschließenden	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907		der Eheschl.	1898/1907
in F ä l l e n													
beide Teile Badener	11169	11435	11433	11470	11105	11490	11576	11733	11801	11831	71,01	11504	73,60
Mann Badener, Frau Ausl.	1052	1094	1135	1117	1144	1161	1281	1336	1394	1423	8,54	1214	7,77
Mann Ausländer, Frau Bad.	1698	1758	1869	1797	1665	1805	1889	1834	1842	2000	12,00	1816	11,62
beide Teile Ausländer	808	899	1054	1043	1035	1090	1141	1212	1270	1407	8,45	1096	7,01

Im Berichtsjahr verheirateten sich somit im Großherzogtum in 1423 Fällen Ausländerinnen mit einem Badener und zwar war in 590 Fällen die Heiratende Württembergerin, in 292 Bayerin, in 189 Preußin, in 138 Hessin, in 43 Elsaß-Lothringerin, in 18 Sachsin, in 11 sonstige Deutsche, in 78 Schweizerin, in 34 Desterreicherin, in 15 Italienerin, in 9 sonstige Europäerin, in 2 Amerikanerin; bei 4 Frauen war die Staatsangehörigkeit nicht zu ermitteln. Umgekehrt heirateten in 2000 Fällen Badenerinnen einen Ausländer und zwar in 693 Fällen einen Württemberger, in 488 einen Preußen, in 329 einen Bayern, in 161 einen Hessen, in 71 einen Elsaß-Lothringer, in 58 einen Sachsen, in 39 einen sonstigen Deutschen, in 60 einen Schweizer, in 43 einen Desterreicher, in 28 einen Italiener, in 23 einen sonstigen Europäer und in 7 Fällen einen Amerikaner. Von den 1407 Fällen, in denen beide Teile Ausländer waren, waren 312 Paare Württemberger, 122 Bayern, 101 Preußen, 38 Hessen, 9 Elsaß-Lothringer, 4 Sachsen, 98 Italiener, 53 Desterreicher, 12 Schweizer; bei 153 Paaren war der Mann Preuße, die Frau sonstige Deutsche, bei 107 der Mann Württemberger, bei 97 Bayer, bei 64 Hesse, bei 28 Sachse, bei 24 Elsaß-Lothringer; bei 25 Paaren gehörten beide Teile verschiedenen deutschen Staaten an; ferner heirateten eine Nichtdeutsche 26 Preußen, 16 Württemberger, 15 Bayern, 4 Sachsen, 3 Elsaß-Lothringer, 2 Hessen und 4 sonstige Deutsche; mit deutschen Frauen verheirateten sich des weiteren 32 Desterreicher, 12 Schweizer, 9 Italiener, 10 sonstige Europäer und 2 Amerikaner; bei 25 Ehepaaren gehörten beide Teile verschiedenen europäischen Staaten an.

Über den Wohnort der Eheschließenden ergab sich folgendes: Es wohnten

von den Eheschließenden	im Jahr										%	im Durchschnitt	
	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907		der Eheschl.	1898/1907
in F ä l l e n													
beide Teile in der Gemeinde der Eheschließung	9350	9749	9873	9573	9252	9648	9782	10043	10259	10269	61,63	9780	62,57
" " " in verschiedenen bad. Gemeinden	4220	4221	4355	4691	4597	4746	5023	4844	4831	4945	29,68	4647	29,73
Mann im Ausl. Frau in Baden	625	618	665	622	565	596	588	641	606	744	4,47	627	4,01
Mann in Baden Frau im Ausl.	428	487	472	433	422	442	392	485	518	555	3,33	464	2,97
beide Teile im Ausland	104	111	126	108	113	114	102	102	93	148	0,89	112	0,72

*) Von den am 1. Dezember 1905 ermittelten 2 010 728 ortsanwesenden Personen waren 769 866 oder 38,29 % Evangelische, 1 208 919 oder 60,02 % Katholische, 7449 oder 0,37 % sonstige Christen, 25 808 oder 1,29 % Israeliten und 601 oder 0,03 % Vertreter anderer und unbekannter Religionen.



Die Verhältniszahlen für die in der Gemeinde der Eheschließung wohnenden Heiratenden sind darnach nur geringen Schwankungen unterworfen; sie machen im Durchschnitt des ganzen Jahrzehnts zwei Drittel (62,6 %) aller Eheschließenden aus.

Im Berichtsjahr wohnten demnach in 10 269 Fällen beide Teile in der Gemeinde der Eheschließung; in 2546 Fällen wohnte der Bräutigam in der Eheschlußgemeinde, die Braut 2052 mal sonst in Baden und 494 mal im Ausland; in 2954 Fällen war der Wohnsitz des Bräutigams sonst in Baden, der der Braut 2098 mal in der Gemeinde der Eheschließung, 795 mal sonst in Baden und 61 mal im Ausland. 892 Männer wohnten im Ausland, deren Frauen in 691 Fällen in der Eheschlußgemeinde, in 53 Fällen sonst in Baden und in 148 Fällen gleichfalls im Ausland.

Des Schreibens unkundige Eheschließende, d. h. solche, welche wegen Unkenntnis, nicht etwa infolge Gebrechens, die Heiratsurkunde nicht unterschreiben konnten, sind gewöhnlich fremdbürtige Personen. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts wurden Personen dieser Art ermittelt

beim	im Jahr										0/0 der Eheschl.	im Durchschnitt 1898/1907	
	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907		Zahl der Eheschl.	0/0
männlichen Geschlechte	—	1	2	1	3	3	—	3	5	6	0,04	2	0,01
weiblichen	2	2	5	5	2	4	4	3	4	6	0,04	4	0,03.

Im Berichtsjahr beträgt ihre Zahl somit 12 (6 Männer und 6 Frauen), und zwar 8 Stäuer, 2 Elsäffer und je 1 Desterreicher und 1 Russe.

Mit Ministerialdispens wurden im Berichtsjahr 65 Eheschließungen vollzogen, und zwar bei 44 Männern und 21 Frauen, darunter 32 Männer und 1 Frau, die das gesetzliche Alter (das vollendete 21. bzw. 16. Lebensjahr) noch nicht erreicht hatten.

Eheschließungen fanden im Berichtsjahr 10 765 statt, nämlich 10 442 durch Tod und 323 durch Scheidung. Die Zahl der Ehescheidungen ist um 51 größer als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 123 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 56 mal die Frau die Klägerin, 59 mal der Mann und 8 mal klagten beide Teile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 24 Ehen geschieden; in 5 Fällen war Wahnsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 136 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung. Nichtigklärung wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des andern Ehegatten kam 1 mal und arglistige Täuschung 2 mal vor. In den übrigen 32 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung in Verbindung mit anderen Tatsachen Ursache der Scheidung. Im ganzen war 113 mal der Mann und 180 mal die Frau der klägerische Teil; in 30 Fällen klagten beide Teile. In 204 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 90 Fällen 10—20 Jahre, in 29 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 323 geschiedenen Ehemännern 240 Badener, 81 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 17 der Land- und Forstwirtschaft, 158 dem Gewerbe, 91 dem Handel und Verkehr, 30 den Personen mit wechselnder Vohnarbeit und 27 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den größeren Städten.

In den einzelnen Amtsbezirken gestaltete sich im Jahr 1907 die Bevölkerungsbewegung kurz wie folgt: Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Meßkirch und Billingen über den Landesdurchschnitt (33,0 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche andern Amtsbezirke des Oberlands haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 13 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Großherzogtum im ganzen. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Konstanz —, außerdem in weiteren 3 oberländischen Bezirken höher als im Großherzogtum (7,30 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Donaueschingen mit 15,83 %, dann folgen die Bezirke Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim, während im Bezirk Tauberbischofsheim unter den Neugeborenen nur 1,35 % unehelich sind. Odenwald und Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden in dieser Hinsicht die günstigsten Stellen ein. Dazu ist freilich zu bemerken, daß eine